

Pockenepidemie in Ostpakistan

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **67 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-975280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf dem kleinen Platz, der uns zugeteilt worden war, unsere Rotkreuzfahne über einigen aufgeschichteten Steinen; sofort entfaltete sich das Tuch mit dem auf der ganzen Welt bekannten Zeichen und flatterte munter im Wind. Endlich ratterte

zwanzig Kilometer weit nackten Fusses hergewandert waren, von unserer Hilfe ausschliessen mussten. Fast alle Kinder hatten ausdrucksvolle, sehr schöne Gesichter; viele waren bezaubernde kleine Geschöpfe.



Zelt mit algerischen Flüchtlingen. Zeichnung von Margarete Lipps, Zürich.

unser Lastwagen mühsam übers holperige Wegstück; laut kreischten die Bremsen, als sie, neben der Rotkreuzfahne, angezogen wurden. Sobald sich der Staub gelegt hatte, wurden die Waren ausgeladen und, die Kleider nach Grössen, die Nahrungsmittel nach Gattung geordnet, auf mitgebrachten Säcken auf den Boden gebreitet. Unter der schon warmen Sonne begann bald die Verteilung. Ruhig unterzogen sich die Flüchtlinge der Kontrolle ihrer Karten, packten erst die Nahrungsmittel in grosse Säcke, führten dann ihre Kinder hinüber zu uns, um für sie ein Kleid, ein warmes Wäschestück entgegenzunehmen. Man hatte uns dreihundert Kinder gemeldet, dreihundert Karten waren vor kurzem ausgeteilt worden. Nun zeigte sich aber, dass inzwischen neue Flüchtlinge eingetroffen waren, so dass sechshundert Kinder ein Kleid erwarteten. Der Kaid und die Beamten des Gesundheitsdienstes stellten neue Karten aus und trugen die Flüchtlinge in ihre Listen ein. Zum Glück hatten wir, eingedenk der in andern Gegenden gemachten Erfahrungen, genügend Kleider mitgenommen, so dass wir keines der Kinder, die oft über zehn oder

Auf einem Felsstück bemerkten wir eine wilde Katze; zahlreiche ausgehungerte Hunde, die die Flüchtlinge begleitet hatten, erfüllten den Wüstenflecken Saheb-el-Kelb, den «Freund des Hundes», mit ihrem Gekläff und Gejaule. Vereinzelt Esel zupften an spärlichen, aber herrlich duftenden Gräsern. Mitten in diesem fast biblischen Gelände, mitten unter den biblisch anmutenden Gestalten suchten wir den Kindern, von den beiden Schwedinnen freundschaftlich unterstützt, die für sie geeignete Kleidung aus. Sobald ein Kind das Kleid oder Wäschestück, dessen Farbe es selbst wählen durfte, entgegengenommen hatte, drückte es die Gabe an sich und stürzte davon, ängstlich bedacht, sie in Sicherheit zu bringen.

In Gruppen zogen die Flüchtlinge, vom Gekläff der Hunde begleitet, wieder übers ockergelbe, sterile Hügelland in ihre erbärmlichen Unterkünfte, während wir in grossen Staubwolken zurückratterten nach Berguent, wo noch die allerletzte Kleiderverteilung stattfand.

Mit gänzlich leeren Händen fuhren wir abends nach Oujda zurück.

POCKENEPIDEMIE IN OSTPAKISTAN

30. April 1958

Hunderttausende von Bewohnern Ostpakistans sehen sich von einer stark sich ausbreitenden Pockenepidemie bedroht. Einem Hilfsgesuch des Pakistanischen Roten Kreuzes Folge leistend, das durch

die Liga der Rotkreuzgesellschaften an verschiedene nationale Gesellschaften weitergeleitet wurde, hat das Schweizerische Rote Kreuz am 25. April mittels Flugzeugs 50 000 Dosen Pockenimpfstoff zur Bekämpfung dieser schweren Krankheit nach Dacca geschickt.